gemessen wäre. Auch kam er am Abende mit einem, wenn gleich geringen Verdienste an, den er in Blackfriars dadurch gefunden, daß er die Pferde einiger das Theater besuchenden Herren gehalten hatte. Denn zu der Zeit wurde am hellen Tage gespielt. Auch wurde seine Freude durch die Nachricht verstärkt, daß die Alte ihnen wieder ein Stück Brot und einen Topf Dünnbier gebracht habe, wovon William seinen Theil erhielt.

Kaum hatte er sein kärgliches Mahl verzehrt, als plötzlich das durchdringende Gekreisch einer Kinderstimme so laut und anhaltend sich hören ließ, daß William auf Murphy's Geheiß aufsprang und auf die Stube der Alten zuschritt. Da das Kind immer auf's Neue schrie, so faßte sich der Knabe ein Herz und versuchte die Thür zu öffnen, was ihm aber nicht gelang. Als er jedoch in einem Augenblicke, da das Geschrei verstummte, mit sanfter Stimme um Einlaß bat, weil er manch' schönes Spiel wisse und die Kleine damit beruhigen wolle, so hörte er hastig inwendig den Riegel hinwegziehen, die Thür ging auf und das kleine Mädchen fiel ihm heftig schluchzend in die Arme, indem sie mit großem Entsetzen auf die Alte blickte, welche bewußtlos am Boden lag, mit allen Kennzeichen der fallenden Sucht, wie sie William schon an einem Manne seines heimathlichen Dorfes hatte kennen lernen. Als er der Unglücklichen beispringen wollte, hinderte ihn das Kind und bat mit rührenden Schmeicheltönen: „Ach, du lieber, lieber

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211161148-0